

# «Entwicklungen frühzeitig erkennen»

Erste Tagung des Expertenrates der Regierung gestern unter dem Vorsitz von Regierungschef Hasler

«Um politische Entwicklungen frühzeitig erkennen und die entsprechenden Massnahmen rechtzeitig einleiten zu können, werden wir einen Expertenrat einsetzen», versprach die Bürgerpartei vor einem Jahr. Jetzt wurde dieses Versprechen umgesetzt.

Martin Frommelt

Die Einsetzung eines unabhängigen Expertenrates, der nun gestern erstmals in Vaduz tagte, entspricht einem wichtigen Anliegen von Regierungschef Otmar Hasler und Aussenminister Ernst Walch. Er setzt sich aus bislang vier unabhängigen Persönlichkeiten zusammen, die profunde Kenntnisse in ausserpolitischen Belangen haben. Es sind dies:

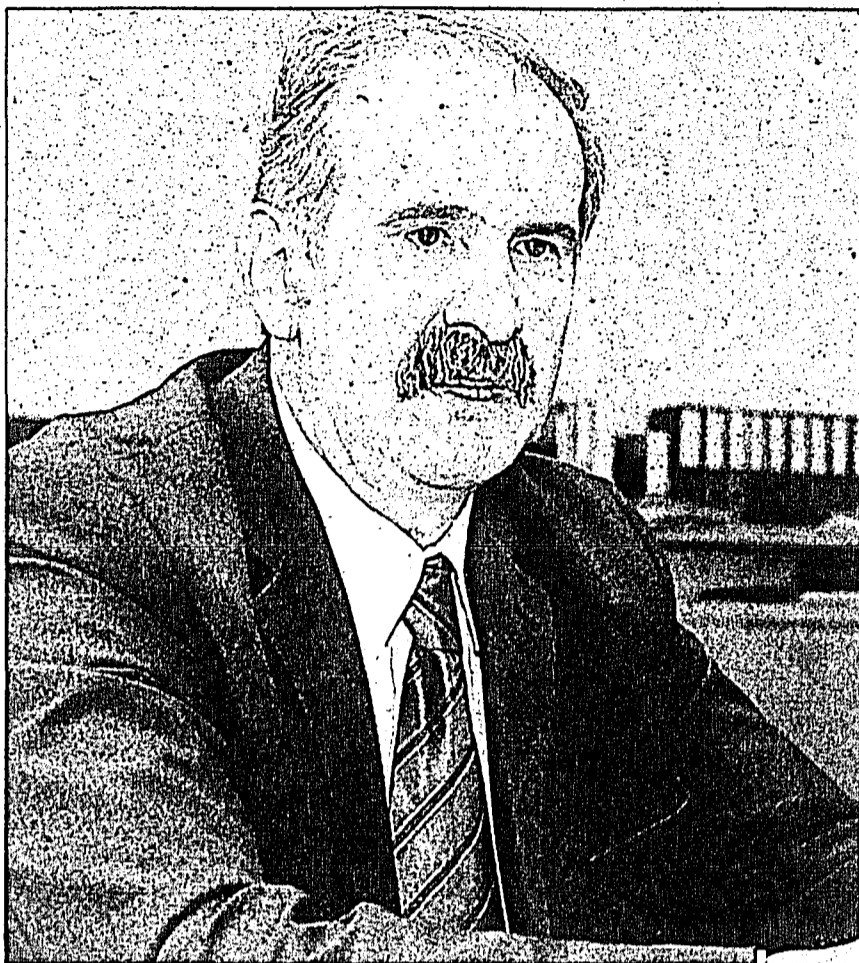
- Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Zürich
- Botschafter Otto von der Gablentz, Amsterdam
- Frau Prof. Janne Haaland Matlary, Oslo
- Prof. Michael Stürmer, Berlin

## Ernst A. Brugger

Prof. Dr. Ernst A. Brugger ist Professor für Raumplanung an der Universität Zürich und Gründungspartner der Firma Brugger, Hanser & Partner. Neben seiner akademischen Tätigkeit ist Prof. Brugger geschäftlich in mehreren Unternehmen tätig und gehört auch dem Exekutivkomitee des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) an. Zu seinen hauptsächlichen Interessensgebieten gehört die nachhaltige Entwicklung, wobel er auch geschäftsleitender Direktor des «Symposium Sustainability» in Zürich ist.

## Otto von der Gablentz

Botschafter Otto von der Gablentz hatte in seiner langjährigen Diplomatentätigkeit für Deutschland Schlüssel-



«Ein stärkerer Einbezug ausserpolitischer Erwägungen ist notwendig»: Regierungschef Otmar Hasler konnte gestern die erste Tagung des Expertenrates der Regierung leiten. (Bild: Paul Trummer)

positionen inne. Er leitete die Abteilung für Aussen- und Sicherheitspolitik im Bundeskanzleramt unter Kanzler Helmut Schmidt, war Deutschlands Botschafter in den Niederlanden, in Israel und in Russland. Nach seinem Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst war er Rektor des Europakollegs in Brugge.

## Janne Haaland Matlary

Prof. Janne Haaland Matlary ist Professorin für internationale Politik an der Universität Oslo. Von 1997 bis

2000 war sie Staatssekretärin im norwegischen Aussenministerium. Zu ihren hauptsächlichen Arbeitsbereichen gehören die europäische Integration, Sicherheitsfragen, die Menschenrechte und «Public Diplomacy». Neben den genannten Tätigkeiten umfasst ihre weitreichende Publikationsarbeit auch Fragen der internationalen Energiepolitik, der Familie sowie der christlichen Werte.

## Michael Stürmer

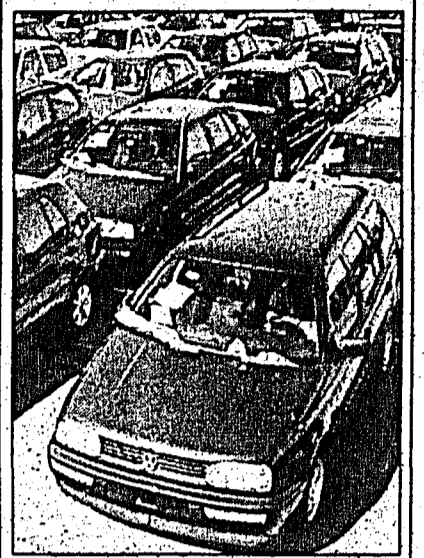
Prof. Michael Stürmer ist Professor

für Geschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Neben Lehr- und Forschungsaufträgen u. a. in Harvard und an der Sorbonne war Prof. Stürmer langjähriger Direktor des Forschungsinstituts für internationale Politik und Sicherheit in Ebenhausen. Eine Vielzahl von Büchern im Bereich Geschichte und Politik sowie häufige Leitartikel in führenden deutschen Zeitungen stammen aus seiner Feder. Seit 1998 ist er Chefkorrespondent von «Die Welt».

## Auslandsverflechtung

Die Grundidee des Expertenrates umschrieb Regierungschef Otmar Hasler schon früher wie folgt: «Der kleine und hochentwickelte Staat Liechtenstein ist je länger je stärker mit dem Ausland verflochten. Die exportorientierte Industrie und der Finanzdienstleistungsplatz geben einen Hinweis auf diesen starken Auslandsbezug. Aus dieser Perspektive betrachtet, ist der Aufwand, den wir für die Aussenpolitik betreiben, eher gering. Ein stärkerer Einbezug ausserpolitischer Erwägungen ist notwendig. Bedenken wir, dass unser Vertretungsnetz im Ausland sich auf wenige Botschaften beschränkt und wir keinen institutionalisierten Apparat zur Informationsbeschaffung und Analyse haben. Gerade die geringen personellen Ressourcen verlangen klare Prioritätensetzungen und fachliche Hilfe von aussen. Natürlich kann ein Beratungsgremium mit auswärtigen Fachleuten nicht die interne Entscheidungsfindung ersetzen. Das Amt für Äusseres, ein gutes diplomatisches Personal und insbesondere erfahrene Missionschefs werden bei der Ausgestaltung der Aussenpolitik weiterhin die entscheidende Rolle spielen. Bei all dem Gesagten ist die ausserpolitische Rolle des Landesfürsten gemäss Verfassung zu bedenken. Eine gute Absprache mit ihm ist ganz wesentlich.»

## Weniger neue PKWs in Liechtenstein



Insgesamt 2736 neue Motorfahrzeuge wurden im vergangenen Jahr in Liechtenstein immatrikuliert. Das sind um 8 mehr als im Jahr davor. Bei den Personenwagen ist die Zahl aber rückläufig. Die Anzahl an neuen PKWs fiel um 73 auf 2138.

Bei den Automarken belegt «deutsche Wertarbeit» im Fürstentum nach wie vor die Spitzenplätze. Den Spitzenplatz belegt VW. Mitglieder der «Generation Golf» meldeten in Liechtenstein im Vorjahr insgesamt 418 PKW an. Abgeschlagen auf Platz 2 fand sich 2001 Audi mit immerhin 187 Neuwagen. Mercedes-Benz kam auf 191 Neuanmeldungen, gefolgt von BMW mit 140 Immatrikulationen. Durchbrochen wurde die «deutsche Vorherrschaft» am Autosektor vor allem von Toyota. 148 Liechtensteiner entschieden sich für den «japanischen Weg». Autos der Marke Opel wurden 141 zugelassen. Gerade noch in den «Hunderter-Club» schaffte es Renault mit 120 Stück.

## Vaduz vor Schaan

Das «Match» der Gemeinden entschied Vaduz für sich. 470 neue Fahrzeuge wurden dort immatrikuliert. In Schaan waren es 391, in Triesen 275, in Balzers 208, in Eschen 205, in Mäuren 188, in Triesenberg 127, in Ruggell 91, in Gamprin 53 und in Schellenberg 40. Auf dem letzten Platz findet sich Planiken wieder. Gerade mal 17 Fahrzeuge wurden im Jahr 2001 dort neu angemeldet. (wozz)

## Wir sagen JA zur Verkehrsinitiative

Stimmen auch Sie am 8./10. März mit JA. Initiativkomitee «Verkehrspolitik mit Zukunft»



«Weil wir im Berggebiet stärker durch Umweltbelastungen betroffen sind.»  
Mario F. Broggi



«Ein Ja zur besseren Vereinbarkeit von Umwelt und Wirtschaft.»  
Ingrid Hassler-Gerner



«Weil ich die Natur liebe und Ökologie und Mobilität kein Widerspruch sein müssen.»  
Robert Büchel-Thalmaier



# movie.maker [021]

FBP Jugend Video Award

Die Chance für alle jugendlichen Filmemacher. Macht ein Video über das Leben in Liechtenstein und gewinnt attraktive Preise. Öffentliche Präsentation und Prämierung der Videos. Infos: www.fbp.li, Anmeldung: FBP, Postfach 1213, 9490 Vaduz, Tel. 237 79 40

**FBP**  
Mitten im Leben

Anmeldeschluss: 08.03.02